

TAG DER KINDERRECHTE

Bei Umsetzung der Kinderrechte herrscht noch viel Nachholbedarf

Drei Jahrzehnte Kinderrechte gehören gefeiert. In Rapperswil-Jona sind viele Aktionen geplant, mit einem Ziel: die Bevölkerung zu informieren und auf Missstände hinzuweisen.

Am 20. November ist Tag der Kinderrechte. Seit nunmehr drei Jahrzehnten sind sie verbrieft und versiegelt in der UN-Kinderrechtskonvention, beschlossen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 20. November 1989. Von der Schweiz ratifiziert am 24. Februar 1997. Vier allgemeine Prinzipien finden sich in dem Dokument: Kinder dürfen nicht diskriminiert werden, das Kindeswohl hat Vorrang, Kinder müssen sich bestmöglich entwickeln können und die Meinung von Kindern muss berücksichtigt werden.

Viel los in Rapperswil-Jona

Besonders gefeiert wird dieser spezielle Tag in Rapperswil-Jona. Vom 18. bis 25. November gibt es eine ganze Aktionswoche. Jörg Wrubel ist Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt. Mit nunmehr 61 steht er kurz vor der Frühpensionierung, ist bereits seit 25 Jahren in seinem Bereich tätig. «Dass ich mittlerweile zu alt für den Job wäre, hat noch niemand behauptet», sagt er mit einem Lachen. Wichtigster als das Alter seien Erfahrung und ein gutes Netzwerk. Diesem ist es auch zu verdanken, dass man so ein breites Programm für die UN-Aktionswoche auf die Beine stellen konnte. Mit dabei: viele Fachstellen und Institutionen. Es gibt Vorträge,



Kümmert sich in Rapperswil-Jona seit 25 Jahren um die Anliegen von Kindern und Jugendlichen: Jörg Wrubel.

Foto: M. Wassner

Workshops, eine Bilderausstellung im Stadthaus, eine Kinderkonferenz.

Natürlich seien alle Anlässe einen Besuch wert. «Worauf ich aber besonders hinweisen möchte, ist die Präsentation der Workshop-Ergebnisse zu den verschiedensten Themen durch die Kinder am Freitag um 17 Uhr im Kreuz. Viel Publikum ist wichtig, damit sie sehen: Wir werden ernst genommen.»

Ausserdem legt er Familien ans Herz, die einzelnen Holzfiguren, die in der Stadt verteilt sein werden, zu besuchen. Sie befassen sich jeweils mit einem spezifischen Kinderrechtsthema.

Klare Handlungsaufforderung

Kern aller Aktionen: auf Kinderrechte und Verstösse dagegen aufmerksam zu machen. Denn was für Rapperswil-

Jona gilt, gilt auch für die ganze Schweiz. Es gibt noch viel zu tun in dem Bereich. Der entsprechende Unicef-Bericht ist unmissverständlich: «Bei der Umsetzung der Kinderrechte hat die Schweiz noch Aufholbedarf.» Gemäss Wrubel laufe im Land zwar vieles gut, aber eben nicht alles. «Zum Beispiel ist Zuchtigung noch immer nicht klar gesetzlich verboten», sagt der Jugendbeauftragte und spricht aus Erfahrung. «Leider erlebe ich noch immer entsprechende Fälle. Das Schlimmste ist, wenn dann diese Erklärung kommt: 'Das hat mir ja auch nicht geschadet.'» Zwar wisse die Bevölkerung, dass Kinder nicht rechtlos sind. «Aber viele der Bestimmungen werden einfach nach wie vor nicht eingehalten.»

Wobei Wrubel aber auch die Leistungen der Stadt betont. Es gebe sehr gute Fachstellen, viele Ansprechpartner für Kinder, Eltern, Lehrer. «Und das Netzwerk wird immer besser.» Wo die Zusammenarbeit aber ganz klar noch ausbaufähig sei: im Ressort Sicherheit. «Da gibt es Optimierungspotenzial. Hier merke ich noch viel mangelndes Verständnis seitens der Behörden.»

Die zentralen Themen

Klare Mängel benennt Wrubel auch in einem anderen Bereich: «Kinder und Jugendliche wollen im öffentlichen Raum sein. Deshalb müssen sie mehr Mitsprachemöglichkeiten bei dessen Gestaltung haben.» Was immer noch fehle, sei beispielsweise ein Pumptrack. «Dafür setzt sich Thomas Zahner, Leiter Fachstelle Sport und Bewegung, seit Langem ein.» Oder zum Beispiel die

Gestaltung der Sitzbanke: «Die sind für Touristen, aber nicht für Kinder und Jugendliche, die vielleicht auch mal im Kreis sitzen möchten.» Weitere aktuellen Themen, die die Kinder und Jugendlichen in Rapperswil beschäftigen: Verkehr, Ausgang, Gestaltung des öffentlichen Raums, Klima.

Das Label hilft

Wrubel kritisiert klar: «Die Stadt macht in einigen Bereichen viel zu wenig.» Deshalb sei das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» so wichtig. Rapperswil-Jona hat die Zertifizierung abgeschlossen und das Label wieder für die nächsten vier Jahre erhalten. «Dieses ist mit einer Verpflichtung zum Handeln verbunden. Die Unicef erwartet konkrete Ergebnisse», so Wrubel. Und diese Tatsache sei eine Möglichkeit, die Stadt mit Nachdruck an die notwendige Umsetzung der Projekte zu erinnern. «Dank des Labels wurde schon viel gemacht», resümiert der Jugendbeauftragte. Aus einem einfachen Grund, wie er sagt: Das Label sei nicht einfach zu bekommen. Ganze drei Jahre Arbeit gingen der ersten Verleihung voraus.

Und wo wir schon bei der Zeit sind: «Generell geht alles viel zu langsam im Bereich Jugend.» So zum Beispiel das Kinder- und Jugendzentrum in Rapperswil-Jona. Nach ungefähr 15 Jahren Arbeit und Planung werde es jetzt endlich gebaut. Jörg Wrubel sagt abschliessend: «Man braucht einen langen Atem für den Job.» Er hatte ihn. Und das wird auch für seinen Nachfolger gelten müssen.

Michel Wassner

Liken Sie die ON auf Facebook

Mit der ON-Facebook-Seite sind Sie hautnah dran am Geschehen aus der Region. Werden auch Sie Freund der ON – ein Klick genügt. www.facebook.com/oberseerachrichten

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit

Die Redaktion der Obersee Nachrichten freut sich über die engagierte Teilnahme der ON-Leser. Bitte senden Sie Ihre Leserbriefe an: redaktion@obersee-nachrichten.ch

Werden Sie ON-Reporter

Sie haben aktuelle oder kuriose Informationen, welche die ON-Leser auch interessieren? Dann senden Sie diese an: redaktion@obersee-nachrichten.ch

Hinweise zu Veranstaltungen

Bitte senden Sie uns Ihre Veranstaltungshinweise bis spätestens am vorangehenden Dienstag, 9 Uhr, an: redaktion@obersee-nachrichten.ch

UMFRAGE

Braucht es einen Tag der Kinderrechte?



Jil Oberholzer (10), Schülerin aus Altendorf:

«Man muss auch mal an die Kinder denken und daran, dass sie Rechte haben. Zum Beispiel auf eine eigene Meinung, Privatsphäre und auf Bildung. Ich wusste von den Kinderrechten von meinem Mami. Und wir haben das in der Schule besprochen im Rahmen des Kinderparlaments.»



Elia Kessler (16), Schüler aus Benken:

«Ich bin Schüler an der Kanti, dort haben wir das Thema nicht durchgenommen. Gerade manche Eltern sollten wissen, dass die Kinder Rechte haben. Machen sie nämlich ihren Söhnen und Töchtern zu viele Vorschriften, wird deren Reifungsprozess gestört.»



Anja Schwegler (9), Schülerin aus Altendorf:

«Ja, den braucht es. In ein paar Jahren können Kinder zum Beispiel gar nicht zur Schule gehen, müssen schon früh arbeiten gehen. Ich finde, es sollte aber nicht nur an dem einen Tag um Kinderrechte gehen, sondern sie sollten das ganze Jahr über auch umgesetzt werden.»



Raffael Sarbach (34), Jugendarbeiter in Kaltbrunn:

«Die Kinderrechte sind eine grosse Ergründungssache. Deshalb ist auch dieser Tag sehr wichtig. Es ist ein Anlass, um aufzurütteln, schliesslich gibt es auch in der Schweiz noch viel Handlungsbedarf. Beispiel Partizipation. Die Politik muss sich fragen: Wie kann man Kinder und Jugendliche mehr beteiligen?»

IMPRESSUM

OBERSEE NACHRICHTEN

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

TELEFON REDAKTION: 054 220 81 81

TELEFON REDAKTION: 054 220 81 18

TELEFON ABONNENT: 054 220 81 23

www.oberseerachrichten.ch

redaktion@obersee-nachrichten.ch

VERLAGSLEITUNG: Rolf Seifrig
REDAKTIONSGEBIRG: Michael Frey
REDAKTION: Michael Frey, Michael Frey, Michael Frey
FREI-MITARBEITEND: Verena Schenker, Michael Frey
BERATUNG: Verena Schenker, Michael Frey
VERLAGSLEITUNG: Rolf Seifrig

ANZEIGENPREISE

pers. Telefonate und pers. beim Verlag zu besprechen
nicht unter redaktion@obersee-nachrichten.ch (Anzeige)

HAUPTVERANTWORTLICHER VERWALTUNGSLEITER:

Dr. R. Seifrig

SATZ: Simon & Schuster

Zugangsweg: 8. 8600 Rapperswil

TELEFON: 054 220 81 23

DRUCK: Schönbach Druckerei AG, Schönbach

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

5200 Rapperswil, CH-8600 Rapperswil-Jona

Holzfiguren machen Kinderrechte sichtbar

Von Dragiza Stani

Heute vor 30 Jahren wurde die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Rapperswil-Jona würdigt das Jubiläum mit verschiedenen Aktionen. Die Holzskulpturen von Künstlerin Ursula Grossfeld wirken in der Öffentlichkeit.

Region Sechs ausdrucksstarke Kinderfiguren hat Künstlerin Ursula Grossfeld aus Jona mit der Ketten- und Säge geschaffen. Jede von ihnen verkörpert ein anderes Kinderrecht. Ein Mädchen mit Lupe stellt dar, dass Kinder das Recht haben, bei allen sie betreffenden Fragen, sich informieren zu können wie auch informiert zu werden, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Eine andere Figur mit Schildkrötenpanzer zeigt das Recht von Kindern auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. «Kinderrechte sollen in der Öffentlichkeit sichtbar sein», findet Jürg Wrubel, Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Rapperswil-Jona und Organisator der Aktionswoche «30 Jahre UN-Kinderrechte». Die Figuren zeigen auf, wo noch Handlungsbedarf besteht. Beispielsweise gebe es bis heute kein Gesetz gegen Züchtigung. Viel zu viele Kinder würden noch immer körperlich oder psychisch bestraft und misshandelt. Ursula Grossfeld kann sich mit dem Projekt identifizieren. Kinder sind ihr bevorzugtes Thema. «Für ihre Rechte stehe ich gerne ein», sagt sie. Die Ideen für die Darstellungen entstanden in Zusammenarbeit mit Jürg



Künstlerin Ursula Grossfeld inmitten ihrer «Kinderschar».

Wrubel. Sechs Mädchen bemalten die Skulpturen. «Bunter und leuchtender als ich es mich getraut hätte – dadurch sind sie noch sichtbarer und stärker geworden», sagt Grossfeld. Sie finde das wunderbar. Die Künstlerin selber arbeitete seit Juni bis sechs Stunden pro Tag während vier Tagen die Woche an den Figuren. Zu sehen sind die Kinderstatuen vom 18. bis 29. November in verschiedenen Ausstellungen. Auch finden in der Aktionswoche öffentliche Referate statt sowie für Kinder- und Jugendliche ein Zeichnungswettbewerb, Quiz, Workshop, eine Kinovorstellung und Kinderkonferenz. Alleine am heutigen Tag werden mehrere Events durchgeführt. «Durch die hohe Präsenz des Themas in der Stadt, aber auch kantons- und schweizweit setzen sich Menschen gezielter mit der Thematik auseinander», ist sich Jürg Wrubel sicher. Grossfelds Figuren werden selbst nach dem Jubiläum noch an die Kinderrechte erinnern. Nach einer Führung am Dienstag, 26. November um 19 Uhr mit der Künstlerin im Stadthaus in Jona, werden die Statuen das nächste Mal im März 2020 thematisch eingesetzt. Auch können sie von Gemeinden, welche Kinderrechtsprojekte und Aktionen planen, ausgeliehen werden. Programm unter:

www.kindersg.ch/wp-content/uploads/2019/11/Programm-Aktionswoche-Rapperswil-Jona.pdf



Zum 30-Jahr-Jubiläum der UN-Kinderrechte schnitzte Künstlerin Ursula Grossfeld aus Rapperswil-Jona mit der Ketten- und Säge Holzfiguren.



Es gibt noch viel zu tun in Sache Kinderrechten, findet Jürg Wrubel, Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Rapperswil-Jona und Organisator der Aktionswoche «30 Jahre UN-Kinderrechte».

UN-Konvention über die Rechte des Kindes:

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Erstmals erhielten damit alle Kinder der Welt Rechte – auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung. Das Übereinkommen formuliert weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern, und zwar über alle sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Unterschiede hinweg. Erstmals werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten angesehen, die eine eigene Meinung haben und diese auch äussern dürfen. Alle Staaten mit Ausnahme der USA haben die Konvention ratifiziert.

Musikalischer Höhepunkt

Unter dem Titel «Drei schöne Ding» präsentierte das Zürcher Oberländer Ensemble «Element» in der Wallfahrtskirche Maria Bildstein ein Konzert, das dem Ort in Würde angepasst war und die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer zu begeistern wusste.



Das Ensemble Element aus Hombrechtli beglückte.

Benken In seiner Begrüssung freute sich Stiftungsratspräsident Dölf Widmer über die zahlreichen Gäste und kündigte das Konzert als etwas Besonderes an. Damit nahm er Bezug auf die vergangenen besonderen Jubiläumsanlässe im Jahr. Mit dem Ensemble Elemente hatten die Veranstalter eine glückliche Hand, haben doch die SängerInnen unter der Leitung von Julia Gloor ein Programm präsentiert, das in seiner Geschlossenheit dem Anlass und dem Raum der Wallfahrtskirche eine besondere Stimmung verlieh.

Gesang auf höchstem Niveau

Mit Antonella Lalli und Stephanie Ritz, Sopran, Tamas Henter und Arndt Krüger, Tenor, sowie Thomas Nussbaumer Bass, formierte sich ein Chor, der schon mit dem ersten Lied «Ich freue mich im Herrn» von J.H. Schein (1586-1630) die Musik aus den Anfängen von Maria Bildstein in die Kapelle trug. Das Israelsbrunnlein, aus dem die Motette stammt, komponierte Schein 1623 als er Thomaskantor in Dresden war. Die fünf Sängerinnen und Sänger gestalteten die Musik mit ihren herrlichen Stimmen, in fast perfektem Klangausgleich, dynamisch und rein zu einem klanglichen Erlebnis, das zu ergreifen wusste. Begleitet wurden sie von Julia Gloor am Cembalo und Ioanna Seira, Violoncello.

Werke von Händel und Bach

Die weiteren Werke stammten aus den Federn von Joh. Seb. Bach und Georg Friedrich Händel, die Jahrgänger waren und mit ihrer Musik den musikalischen Barock prägten. Was von den SängerInnen schon gesagt wurde, gilt auch für die Stücke, die in verschiedenen Besetzungen oder solistisch dargeboten wurden. Arndt Krueger interpretierte «Comfort ye» aus Händels Messias, der sang zusammen mit Antonella Lalli, Sopran aus dem Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach, und Tamas Henter, Tenor, interpretierte «Tritt auf die Glaubensbahn», ebenfalls von Bach. Es war ein Genuss,

den beiden Sopranstimmen von Antonella Lalli und Stephanie Ritz zuzuhören, die Im Gleichklang in Ausdruck und Genauigkeit, auch in Koloraturen mit spürbarer eigener Freude musizierten. Mit einer Ausnahme wurden die Gesangsvorträge vom Basso continuo mit Julia Gloor am Cembalo und Ioanna Seira am Cello begleitet. Ohne sich nach vorn zu drängen, unterstützten die beiden Musikerinnen die gesungenen Kompositionen mit absoluter Sicherheit und gaben allen Stücken festen Boden und klare Struktur. Ganz besonders sei hier die Cellistin erwähnt, die ihre anspruchsvollen Parts mit Bravour meisterte. Höhepunkt war vor allem ihre solistische Interpretation des Präludiums aus der dritten Suite für Cello Solo von Bach. Ihr klangvolles, sicheres und lebendiges Musizieren überzeugte und begeisterte.

Auch die Moderne war dabei

Bewusst wurde im Konzert nicht nur die Vergangenheit zelebriert. Der lebendige Kraftort ist auch in der heutigen Zeit wichtig und präsent. Wie schon im Freilichtspiel, hatte auch im Abschlusskonzert die Moderne ihren Platz. Bernhard Isenring, spielte auf der Orgel «Prélude dans le Style ancien» und «Adoration» von Jean Langlais (1907-1991). Die beiden 1968 komponierten Werke erinnerten zwischen Barock und Mittelalter ziemlich heftig an die Neuzeit. Bernhard Isenring und Julia Gloor spielten in der Wallfahrtskirche während der Gottesdienste die Orgel «I will magnify thee», gesungen und gespielt mit der ganzen Besetzung, dazu Thomas Nussbaumer als zweiter Bass, war quasi Lob und Preis für all das Gute, das in dieser langen Zeit auf Maria Bildstein geschehen ist und noch geschehen wird. Als Dank für den riesigen Applaus bestätigte die Dreingabe alle herausragenden Qualitäten des Ensembles.



Bravo-Hits-Party

Tuggen Das kultige Bar & Pub Tuggen startete Anfang November mit neun Partynächten in der Eventhalle. Am vergangenen Samstag, 16. November stand «Snap» auf der Bühne – mit der Original Bravo-Hits Party. Die Stimmung war ausgelassen und die Gäste liessen es sich nicht nehmen, zu tanzen und zu feiern.

Für Sie unterwegs war: Marco Blisig

LEFÜHLPLÄTZE

RUHE
BITTE

5

5

KLIMA

3

2020



Kinderkonferenz

RAPPERSWIL Jona 2019

SICHERHEIT



BREITERE
VELOWEGE

30



SCHWERPUNKT

1

HEUTE
SIND WIR
ELTERN

KINDER
RECHTE

für
alle!



PERSPEKTIVE



4

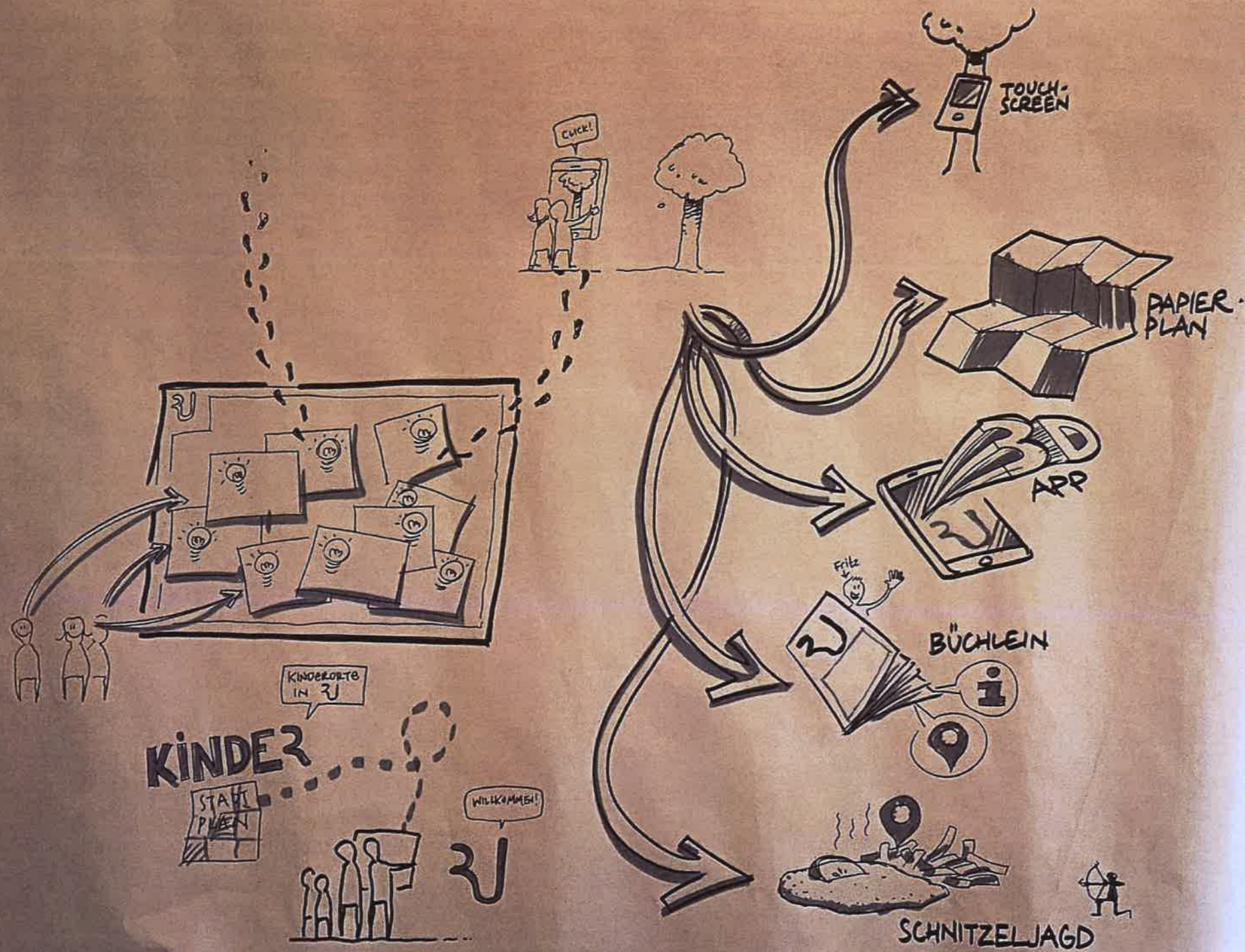
KINDERSTADTPLAN

ICH BIN
NEU HIER
&
DAHEIM
(LEBENS-
GEFÜHL)



FRITZ



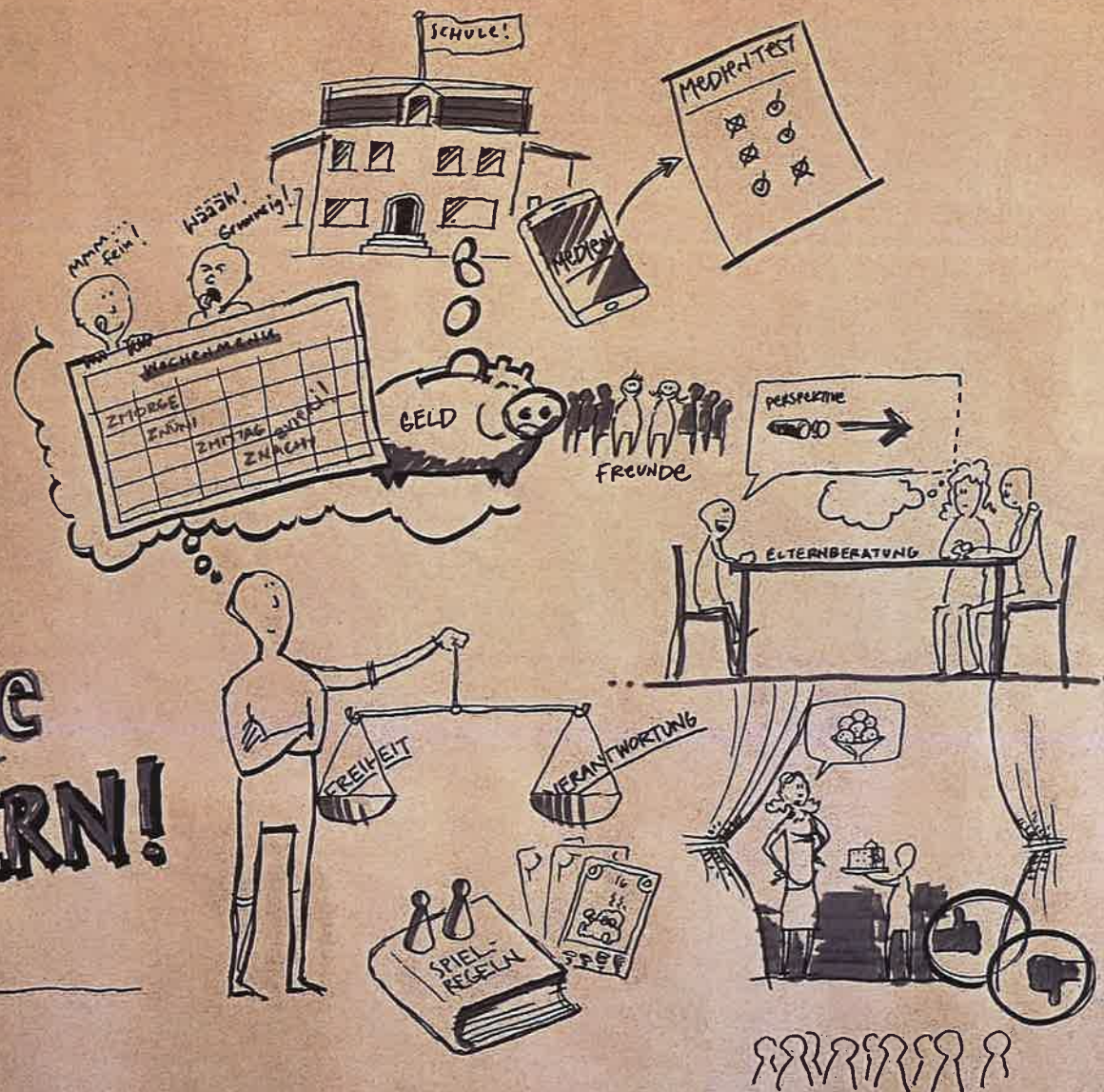




Ich will zu
uf 2U!



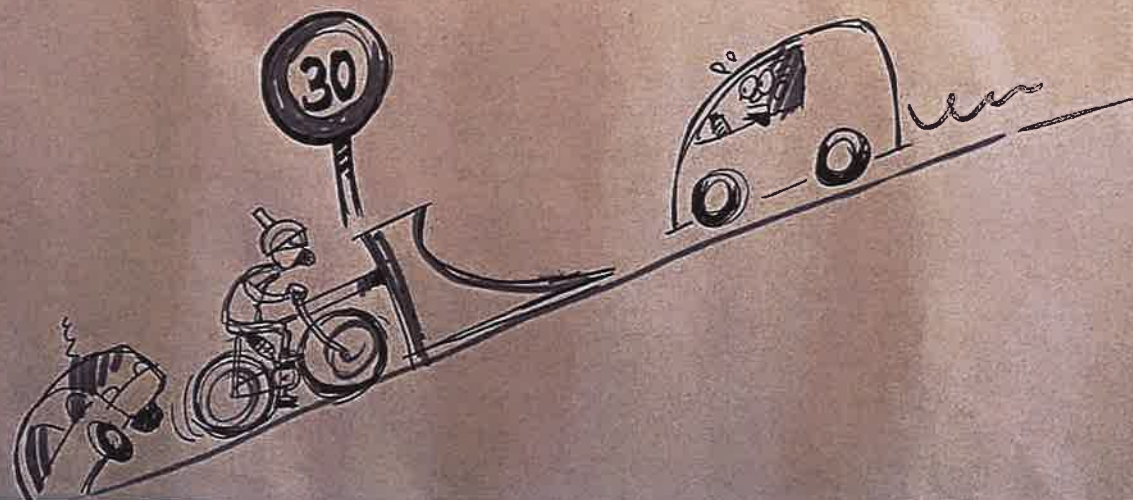
heute
sind wir
ELTERN!



!
 SICHERHEIT



Wo?
 Wo nicht?
 Verkehr
 In 2?
 Verbesserungen
 in 2?



Velo City

